

STATISTISCHE BERICHTE

Unverkäufliches
Frei
I/6 2k

Herausgeber: Statistisches Amt des Vereinigten Wirtschaftsgebietes
mit der Führung der Statistik für Bundeszwecke beauftragt.

St. K. G. ...

Arb.Nr. IV/2/19

18. Januar 1949⁵⁰

ERGEBNISSE DER INDUSTRIEBERICHTERSTATTUNG

im Bundesgebiet
Oktober 1949

Zusammenfassender Überblick

Seite

Die Beschäftigten.....	2
Umsätze im Vereinigten Wirtschaftsgebiet.....	4
Brennstoff- und Energieverbrauch	5
Produktion im November 1949	6

Wahlenübersichten

Entwicklung in der Industrie des Bundesgebietes	3+
Beschäftigte	5+
Arbeiterstunden, Löhne und Gehälter	9+
Umsatz	14+
Brennstoffverbrauch	18+
Stromversorgung	25+
Produktion (Vereinigtes Wirtschaftsgebiet)	30+
Rohstoffverbrauch (Vereinigtes Wirtschaftsgebiet)	46+
Anhang	47+

Die Industrie im Bundesgebiet im Oktober
und November 1949

Erneute Beschäftigtenzunahme

In den Industriezweigen mit 10 und mehr Beschäftigten stieg die Zahl der Beschäftigten im Oktober 1949 gegenüber dem Vormonat um rund 48 500 auf 4 537 000 (+ 1,1 vH), also etwas stärker als im September (+ 0,7 vH); dabei überdecken sich verschiedene, insbesondere saisonbedingte Einflüsse. An der Zunahme ist mit 11 400 zusätzlich beschäftigten Arbeitnehmern sehr stark die Z u c k e r - i n d u s t r i e nach Anlaufen der Zuckerkampagne beteiligt. Auch in zahlreichen weiteren Verbrauchsgüterindustrien dürften Saisoneinflüsse im Zusammenhang mit dem Weihnachtsgeschäft die Produktionstätigkeit angeregt haben:

	Beschäftigte im Oktober 1949	Zunahme Anzahl vH
Bekleidungsindustrie	169 991	+ 6 176 + 3,8
Holzverarbeitende In- dustrie	160 762	+ 4 907 + 3,1
Textilindustrie	475 578	+ 12 527 + 2,7
Schuhindustrie	79 654	+ 2 067 + 2,6.

Die anhaltende Aufwärtsentwicklung in der T e x t i l- und B e k l e i d u n g s i n d u s t r i e hat im Oktober zu einer starken Beschäftigtenzunahme in allen Ländern des Bundesgebietes geführt. In Nordrhein-Westfalen haben die Beschäftigten der Textil- und Bekleidungsindustrie um rund 7 000 Arbeitnehmer, in Bayern um etwa 3 600 und in Württemberg-Baden um rund 2 000 zugenommen.

Bemerkenswert ist die unterschiedliche Entwicklung der S c h u h i n d u s t r i e, in der sich die Beschäftigtenzunahme verlangsamt hat. Verhältnismäßig lebhaft war die Aufwärtsentwicklung noch in Rheinland-Pfalz (Zunahme um 700 Beschäftigte), während in Bayern nur noch 400, in Nordrhein-Westfalen, Hessen und Württemberg-Baden nur etwa je 300 Beschäftigte zusätzlich eingestellt wurden. Damit hat sich der Anteil von Rheinland-Pfalz an der Zahl der in der Schuhindustrie des Bundesgebietes Beschäftigten auf 24 vH vergrößert, so daß es mit rund 19 000 Beschäftigten wieder an der Spitze der Länder des Bundesgebietes liegt.

In der E l e k t r o i n d u s t r i e, in der die Beschäftigtenzahlen im August und September wenig verändert waren, ist im Oktober mit rund 4 400 zusätzlich Beschäftigten eine leichte Belebung eingetreten. Neben der saisonbedingten günstigen Absatzlage für Rundfunkgeräte wirkten sich die Produktionsausweitungen im Zusammenhang mit dem Investitionsprogramm der Energiewirtschaft aus. Auch ein gewisser saisonmäßiger Bedarfsanstieg für elektrische Haushaltsgeräte und Glühlampen hat die Entwicklung gefördert.

In den Industriegruppen "P a p i e r v e r a r b e i t u n g" und "D r u c k" steigerte sich der Beschäftigtenstand von Monat zu Monat. Im Oktober erhöhte sich die Zahl der Beschäftigten in der Papierverarbeitungsindustrie um 2 100 (+ 4,3 vH) auf 50 700, im Druckereigewerbe um 1 700 (+ 1,8 vH) auf 96 400. Dies ist nicht nur eine Folge der gesteigerten Tätigkeit im Buch- und Zeitungswesen, sondern auch des erhöhten Bedarfs an bedrucktem Packmaterial und Geschäftspapieren; bei den Tapetenfabriken machte sich die für 1950 erwartete Entwicklung des Wohnungsbaues bereits bemerkbar.

Dagegen hat in den folgenden Industriegruppen die Beschäftigung
 - überwiegend saisonbedingt - nachgelassen:

	Beschäftigte Ende Okt. 1949	Abnahme Anzahl	vH
Torfindustrie	6 316	-2 002	-24,1
Industrie der Steine u. Erden	192 640	-5 344	-2,7
Molkereien	24 556	- 278	-1,1

In einigen weiteren Industriegruppen ist der Beschäftigungsrückgang nicht saisonbedingt:

	Beschäftigte Ende Okt. 1949	Abnahme Anzahl	vH
Schiffbau	34 470	-1 326	-3,7
Eisenerzbergbau	18 940	- 180	-1,0
Eisen- und Stahlindustrie	192 596	-1 174	-0,6
Stahlbau	118 692	- 410	-0,3
Fahrzeugbau	178 672	- 511	-0,3

In der Eisen- und Stahlindustrie führten Betriebseinschränkungen bei den Hochöfen und Stahlwerken in Nordrhein-Westfalen zu einer Verminderung der Beschäftigtenzahl um rund 1 500; die allerdings durch eine geringe Zunahme bei den Ziehereien und Kaltwalzwerken zum Teil überdeckt wurde. Der Produktionsrückgang in der Eisen- und Stahlindustrie hat sich auch auf die Beschäftigungslage im Eisenerzbergbau ausgewirkt. Im Stahlbau macht sich das Fehlen von Aufträgen für den Waggonbau, im Schiffbau die im Oktober noch ungünstige Auftrags- und Finanzlage der Werften bemerkbar.

In den Ländern des Bundes war die Beschäftigtenzunahme uneinheitlich. Während sie in Schleswig-Holstein, Hamburg und Bremen weniger als 1 000 Beschäftigte (unter 1 vH) betrug, überdeckte in Niedersachsen die Steigerung in der Zuckerindustrie (+ 7 700 Beschäftigte) den in der übrigen Industrie eingetretenen Beschäftigungsrückgang, so daß am Monatsende Oktober 4 200 Personen (+ 1,0 vH) mehr in der niedersächsischen Industrie tätig waren als im September. Am niedrigsten war der Steigerungsgrad (0,8 vH) in Nordrhein-Westfalen.

Das Hauptgewicht der Beschäftigtenzunahme lag im Oktober wiederum in den süddeutschen Ländern und anteilig besonders in Württemberg-Hohenzollern:

Württemberg-Hohenzollern	(2,6 vH)	+ 3 400	auf 134 000
Hessen	(1,6 "	+ 5 700	" 357 500
Württemberg-Baden	(1,6 "	+ 8 000	" 493 300
Baden	(1,5 "	+ 1 900	" 127 900
Bayern	(1,0 "	+ 6 400	" 617 400
Rheinland-Pfalz	(1,0 "	+ 2 100	" 207 500

Diese Tatsache erklärt sich aus der Struktur der süddeutschen Industrie, die zu einem größeren Anteil als die norddeutsche Industrie Verbrauchsgüter herstellt und daher in höherem Maß von der stärkeren Steigerung der Verbrauchsgüterindustrie beeinflußt wird.

Anhaltende Umsatzsteigerung

Im Oktober 1949 erhöhten sich die Umsätze der Industrie im Vereinigten Wirtschaftsgebiet¹⁾ um 218 Mill. DM (4,2 vH) auf 5 434 Mill. DM. Hieran waren alle Länder beteiligt:

	Umsätze im Oktober 1949	Steigerung gegen September 49 1 000 DM	vH
Schleswig-Holstein	165 406	9 066	+ 5,8
Niedersachsen	596 534	30 272	+ 5,3
Hessen	435 789	21 461	+ 5,2
Bayern	763 082	32 427	+ 4,4
Württemberg-Baden	638 815	24 448	+ 4,0
Nordrhein-Westfalen	2 411 351	87 967	+ 3,8
Hamburg	315 077	10 573	+ 3,5
Bremen	107 506	1 766	+ 1,7.

An der seit Juni festzustellenden Umsatzsteigerung waren im August 35, im September 32, im Oktober nur noch 29 der 43 Industrie-
gruppen beteiligt. Bei den rückläufigen Industriegruppen ist der
Umsatz jedoch meist nur unbedeutend zurückgegangen.

Kohlewertstoffe	- 3,6 vH
Feinmechanik und Optik	- 1,7 "
Gummi- und Asbestverarbeitung	- 1,6 "
Steine und Erden	- 1,2 "
Maschinenbau	- 0,1 "

Bei "Eisen und Stahl" ging dem im November eingetretene
Umschwung bereits im Oktober eine Verlangsamung des Umsatzrück-
ganges voraus (Oktober - 0,1 vH; September - 5,2 vH). In der
"Tabakverarbeitung" dagegen steigerten sich
angesichts der reichlichen Eindeckung der Lager im Groß- und
Einzelhandel die Absatzschwierigkeiten (Oktober - 4,0 vH;
September - 0,9 vH). Bei den "Molkereien" (- 6,2 vH)
und "Brauereien und Mälzereien"
(- 25,3 vH) waren die Umsatzrückgänge jahreszeitlich bedingt.

In Erwartung der kühleren Jahreszeit und eines lebhaften
Weihnachtsgeschäftes stieg der Umsatz der "Textilind-
ustrie" (+ 11,9 vH) und "Bekleidungsind-
ustrie" (+ 13,2 vH). Besonders für Wirkereien und
Strickereien war, der Jahreszeit entsprechend, die Absatzlage
im Oktober günstig. In der "Schuhindustrie"
erhöhten sich die Umsätze im Oktober nur noch um + 5,5 vH
gegen + 42,9 vH im September, weil das Herbstgeschäft nicht den
Erwartungen des Handels entsprochen hatte. Die Umsätze der
"Holzverarbeitungsindustrie" lagen
wiederum um fast 10 vH höher als im Vormonat. Auch in einigen
Industriegruppen, die Verbrauchsgüter und Investitionsgüter
herstellen, war der steigende Umsatz besonders durch die

1) Die Oktoberergebnisse von Baden und Württemberg-Hohen-
zollern lagen noch nicht vor, daher konnten Bundesergebnisse
nur bis einschl. September erstellt werden. - Die Umsätze in
Rheinland-Pfalz erhöhten sich im Oktober um 10,2 Mill. DM
(4,1 vH) auf 261,1 Mill. DM. Der Septemberumsatz im Bundes-
gebiet stellte sich auf 5 766 Mill. DM.

anhaltende Geschäftsbelobung für Verbrauchsgüter bestimmt, so bei "Eisen-, Stahl-, Metall- und Blechwaren" (+ 6,0 vH) durch Haushaltsöfen und -herde sowie Stahlmatratzen, in der "Elektrotechnik" (+ 3,4 vH) durch Radiogeräte und elektrische Haushaltsartikel.

Die Industrieumsätze mit den Westsektoren Berlins stiegen um 4,6 vH auf 49,6 Mill. DM an, die Umsätze mit der Ostzone einschließlich des Ostsektors von Berlin stellten sich auf 18,2 Mill. DM.

Die Statistik des Interzonenhandels, die wesentlich höhere Umsätze für Oktober ermittelte (mit den Westsektoren Berlins 121,7 Mill. DM mit dem Ostsektor Berlin und der Ostzone 33,9 Mill. DM), erfasst auch die Umsätze des Großhandels, der in steigendem Maße im Interzonenhandel eingeschaltet wird, während die Industrieberichterstattung nur die Direktumsätze der Industriebetriebe mit 10 und mehr Beschäftigten meldet.

Der Auslandsumsatz der Industrie blieb im Oktober mit 240,6 Mill. DM nahezu unverändert. Der Export einiger Industriegruppen mit zum Teil hoher Exportquote, z.B. "Musikinstrumente, Spiel-, Schmuckwaren und Edelsteine", "Glas", "Feinkeramik", "Kunststoffe" und "Gummi- und Asbestverarbeitung" erhöhte sich nicht unerheblich; da diese aber nur einen verhältnismäßig geringen Anteil am gesamten Auslandsumsatz besitzen, überdeckten die Umsatzrückgänge bei den wichtigeren Gruppen "Kohlenbergbau" und "Schiffbau" diese Belebung.

Der Umsatz an die Besatzungsmächte im Oktober war mit 52,9 Mill. DM etwas niedriger als im September (53,4 Mill. DM).

Höherer Brennstoff-
kaum veränderter Energieverbrauch

Der Brennstoffverbrauch der Industrie im Bundesgebiet, der auf Steinkohleeinheiten umgerechnet im August 4,29 Mill. t und im September 4,23 Mill. t betragen hatte, stieg im Oktober um fast 0,29 Mill. t (+ 6,7 vH) auf 4,52 Mill. t an. Einen hohen Anteil an dem Mehrverbrauch hatte wegen der Kampagne die Zuckerindustrie, deren Brennstoffverbrauch sich mehr als verdreifachte.

Der Stromverbrauch hat sich in den Monaten August bis Oktober 1949 nur wenig verändert. Die geringfügige Erhöhung im Oktober dürfte zum Teil mit dem erhöhten Bedarf an Licht- und Heizstrom zusammenhängen. Der Stromverbrauch betrug im

1949	insgesamt	arbeitstäglich je Beschäftigten
August	2 054 Mill. kWh	460 kWh
September	2 038 " "	454 "
Oktober	2 079 " "	458 "

Den größten Stromverbrauch in der Industrie hat die Industriegruppe "Chemie", die im Oktober 549,1 Mill. kWh oder etwa 26,4 vH des Gesamtverbrauchs der Industrie beanspruchte. Ihr folgte mit 392,8 Mill. kWh und einem Anteil von 18,9 vH der "Kohlenbergbau", an dritter Stelle die "Eisen- und Stahlindustrie" mit 235,7 Mill. kWh (11,3 vH). In weitem Abstand schlossen sich die Industriegruppen

Steine und Erden	119,0 Mill. kWh	(5,7 vH)
Papierherzeugung	100,7 " "	(4,8 ")
Textil	100,4 " "	(4,8 ")
NE-Metalle	93,7 " "	(4,5 ")

an. Die große Zahl der nicht genannten Industriegruppen verbraucht die restlichen 23,6 vH der Gesamtmenge. Die Gruppe "NE-Metalle" ist durch die Beschränkung der Energieerzeugung infolge des Wassermangels besonders betroffen. Im August stellte sich der Stromverbrauch bei den NE-Metallen auf 131,2 Mill. kWh, im Oktober nur auf 93,7 Mill. kWh.

Produktionsanstieg im November

Die arbeitstäglich berechnete Indexziffer der industriellen Produktion im Bundesgebiet ist im November von 93 auf 98 (+ 5,4 vH) gestiegen. Unter Berücksichtigung der gegenüber der Vorkriegszeit angewachsenen Bevölkerung ist im November ein Produktionsstand von etwa vier Fünftel der Vorkriegszeit erreicht worden.

Index der industriellen Produktion im Bundesgebiet arbeitstäglich, 1936 = 100

	1949				Veränderung.
	Ø 1. Halbj.	Sept.	Okt.	Nov.	Nov. 49 gegen Okt. 49 in vH
Investitionsgüter					
Insgesamt	80	86	86	91	+ 5,8
Rohstoffe	71	78	76	77	+ 1,3
Fertigwaren	86	92	93	101	+ 8,6
Allgemeine Produktionsgüter einschl. Energie	103	108	109	113	+ 3,7
Verbrauchsgüter	76	87	89	94	+ 4,1
Gesamte Industrie (ohne Bau u. Nahrungsmittel-Ind.)	85	93	93	98	+ 5,4

Produktionsrückgänge ergaben sich im Eisenerzbergbau, es wurden nur 729 700 t Roheisenerz gegen 788 600 t im Oktober gefördert, so daß die Indexziffer von 114 auf 112 (- 1,8 vH) fiel. In größerem Ausmaß ging die Erzeugung der "Steine und Erden-Industrie" zurück. Diese in der Hauptsache saisonübliche Produktionssenkung erstreckte sich auf fast alle Zweige der Gruppe. Die Zementherstellung fiel um 84 200 t auf 784 200 t (- 9,7 vH). Es wurden auch, wie schon im Vormonat, weniger Mauer- und weniger Dachziegel gefertigt. Die Indexziffer für "Steine und Erden", die sich im September auf 100 und im Oktober auf 96 belief, stellte sich im November nur noch auf 90 (- 6,2 vH). Die größte Senkung der Indexziffer ergab sich bei "Sägerei und Holzbearbeitung" (von 96 auf 89 = - 7,3 vH) infolge des Rückganges der Schnittholzproduktion, der zu einem erheblichen Teil auch durch die ungünstigen Wasserverhältnisse bedingt ist.

Die meisten anderen Industriegruppen erreichten eine höhere Produktion, die teilweise recht erheblich anstieg. In der "Eisen-, Stahl-, Metall- und Blechwarenindustrie" lag sie um etwa 19 vH höher als im Oktober; hierbei wirkte die gesteigerte Wohnungsbautätigkeit der letzten Monate (Öfen, Herde) sowie das Weihnachtsgeschäft (Kochtöpfe, Bestecke) zusammen. Aber auch Schmiedestücke, Preß-, Zieh- und Stanzteile, von denen im September 7 900 t, im Oktober 11 700 t hergestellt wurden erreichten im November eine Produktion von 13 500 t; ferner wurden mehr als 100 000 Stück Äxte und Beile gefertigt.

In der "Mineralölverarbeitung" trat nach der rückläufigen Entwicklung der letzten Monate ein Umschlag ein:

	1949		
	September	Oktober	November
Motorenbenzin	24 162 t	22 969 t	27 878 t
Dieselmotorenkraftstoff	19 077 "	15 502 "	26 790 "

so daß sich die Indexziffer um 13,5 vH auf 84 erhöhte.

Besondere Bedeutung ist der gesteigerten Produktion der "Eisen- und Stahlindustrie" beizumessen, die in den vorangegangenen Monaten mit der allgemeinen Entwicklung nicht Schritt gehalten hatte, ja sogar rückläufig war.

	1949		
	September	Oktober	November
Roheisen	592 259 t	554 120 t	582 814 t
Rohstahl (Blöcke)	760 077 "	693 144 "	754 399 "
Walzstahlerzeugnisse	535 102 "	518 266 "	555 061 "

Die Indexziffer stieg im November um 10,3 vH auf 64.

Die Steigerung des Auftragsbeeinganges in der eisenschaffenden Industrie war zum Teil auf Interzonenaufträge, zum Teil auch auf die Verringerung der Vorräte der eisenverarbeitenden Industrie zurückzuführen.